

Sonderdruck aus:

Deutsche Sprache

Heft 1/2003

31. Jahrgang

ERICH SCHMIDT VERLAG

Vorbemerkung und Dank

Mit dem Beginn des 31. Jahrgangs der „Deutschen Sprache“ hat sich das Gremium der Herausgeber an zwei Stellen verändert. Für die ausscheidenden Kollegen Gerhard Stickel und Heinrich Löffler treten Ludwig M. Eichinger und Ulla Fix in diese Runde ein.

Gerhard Stickel ist im letzten Jahr nach sechsundzwanzig Jahren als Direktor des Instituts für Deutsche Sprache in den Ruhestand getreten, und genau so lange hat er als einer der Herausgeber der „Deutschen Sprache“ gewirkt. Er hat diese Zeitschrift damit von ihrem vierten Jahrgang im Jahr 1976 bis zum dreißigsten Jahrgang im Jahr 2002 begleitet und mit gestaltet. Gegründet in den Zeiten, zu denen sich die Linguistik im Ausbau befand, hat die „Deutsche Sprache“ als Organ des Instituts für Deutsche Sprache auch in für das Fach wie seine Periodika weniger einfachen Zeiten einen geachteten Platz in der Landschaft der sprachwissenschaftlichen Zeitschriften behauptet. Diesen Prozess hat Gerhard Stickel durch ein gutes Vierteljahrhundert begleitet. Er hat dabei zudem darauf geachtet, dass eine Aufgabe, die für das Institut für Deutsche Sprache von hoher Bedeutung ist, auch in der Zeitschrift ihren Niederschlag fand, nämlich der Kontakt und Dialog mit der Auslandsgermanistik. So hat sich die „Deutsche Sprache“ nicht zuletzt dank seiner Bemühungen auch zu einem Publikationsforum für germanistische Linguisten aus dem nichtmuttersprachlichen Ausland entwickelt.

Heinrich Löffler gehört zu jener Generation und Gruppe von Sprachwissenschaftlern, die über lange Jahre hin kritisch und wohlwollend Anteil an der Arbeit des Instituts für Deutsche Sprache genommen haben. In den letzten vier Jahren hat er das Institut als Vorsitzender des neu konstituierten Wissenschaftlichen Beirats mit durch eine Phase der Umstrukturierung geleitet. Er wurde von diesem Beirat als sein Vertreter in das Herausgebergremium der „Deutschen Sprache“ entsandt, das er mit seinem satzungsmäßig unvermeidlich gewordenen Abschied aus dem Beirat ebenfalls wieder verlassen hat. Die Zeitschrift hat aus der Vielfalt seiner wissenschaftlichen Interessen und der Ausgewogenheit seines Urteils großen Nutzen gezogen. Seine Nachfolge aus dem Beirat tritt Ulla Fix an.

Die Herausgeber der Zeitschrift, der Erich Schmidt Verlag und das Institut für Deutsche Sprache und nicht zuletzt der jetzige Direktor des Instituts für Deutsche Sprache, der in den kommenden Jahren als geschäftsführender Herausgeber der Zeitschrift fungieren wird, danken den beiden Kollegen ganz herzlich für die geleistete Arbeit. Ich bin sicher, dass sie Institut und Zeitschrift auch weiter verbunden bleiben.

Die Ziele der Zeitschrift und an ihr Anspruch, in möglichst großer Breite über Entwicklungen in der germanistischen Linguistik zu informieren, ändert sich mit den personellen Veränderungen nicht. Neben die weiterhin thematisch gestreuten restlichen Hefte eines Jahres soll aber ab dem Jahrgang 2004 jeweils ein Heft einem einzigen Thema gewidmet sein. Das erste dieser Hefte, das von Ulla Fix betreut wird, beschäftigt sich mit Fragen der Textlinguistik.

Es ändert sich auch nichts an der Orientierung hin zur muttersprachlichen wie zur nichtmuttersprachlichen Germanistik. Wir würden uns freuen, wenn Autoren aus beiden

Bereichen und aus der Breite der Forschungen in der germanistischen Linguistik auch weiterhin in der „Deutsche Sprache“ einen guten Platz sehen würden, ihre Ergebnisse und Diskussionsbeiträge zu veröffentlichen. Wir laden herzlich zur Mitarbeit ein.

Die Herausgeber würden sich freuen, wenn der Dokumentationsteil der Zeitschrift, der Sammelrezensionen sowie Berichte über Veranstaltungen und Tagungen umfasst, umfangreicher und vielfältiger gestaltet werden könnte. Sie fordern ausdrücklich dazu auf, Beiträge auch zu diesen Teilen einzureichen.

Ludwig M. Eichinger